

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kirsten,  
sehr geehrter Herr Dr. Sagnol,  
sehr geehrter Herr (BgR)  
sehr geehrter Herr Dr. Stein,  
lieber Herr Dr. Bock und liebe Frau Dr. Bock,  
sehr geehrte Teilnehmer an dieser Gedenkveranstaltung!

Heute vor 74 Jahren kamen hier an diesem Ort, an dem sich ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald neben dem Gustloff-Werk befand, über 412 Häftlinge, einem alliierten Luftangriff auf das Rüstungswerk schutzlos ausgeliefert, ums Leben

Einer von ihnen war Raphaël Elizé - erster dunkelhäutiger Bürgermeister Frankreichs, geboren auf Martinique; nach dem Studium der Tiermedizin in Paris arbeitete er in seinem Beruf, engagierte sich in der Politik und wurde 1929 zum Bürgermeister von Sablé-sur-Sarthe gewählt. Er wird wegen seines Engagements hoch geschätzt, wird 1935 als Bürgermeister wieder gewählt, wird 1937 zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Doch dann kam der Krieg. Er kann sein Amt im besetzten Frankreich nicht fortsetzen, da es für die deutschen Besatzer eine unzumutbare Vorstellung war, mit einem farbigen Bürgermeister zu verhandeln.

Raphaël Elizé ging in den Widerstand, wurde verraten und schließlich nach Buchenwald deportiert.

Ich danke Ihnen allen für Ihr teilnehmendes Gedenken. Besonders danke ich Ihnen, lieber Herr Dr. Johannes Bock und Ihnen, liebe Frau Dr. Gisela Bock, dass Sie diese nun schon langjährige Gedenkveranstaltung ermöglicht haben. Wir müssen an das unvorstellbare Leid, das so vielen Millionen unschuldigen Menschen während der Nazi-Diktatur zugefügt wurde, erinnern. Wenn möglich, müssen wir den Opfern ein Gesicht geben. Durch Ihre beharrliche Suche und Ihr Engagement, liebe Eheleute Dr. Bock, sowie die Unterstützung der Gedenkstätten Buchenwald/Mittelbau Dora, des Bürgerbündnisses gegen Rechtsextremismus, des französischen Kulturbüros, der Stadt Weimar und natürlich auch des Vereins Weimarer Dreieck wurde die heutige Gedenkveranstaltung möglich. Vielen Dank.

Es gibt leider nicht wenige, die der Ansicht sind, es müsse endlich einmal Schluss sein mit dem Erinnern an die dunkelste Zeit der deutschen Geschichte. Es sei doch schon so lange her. So etwas könne doch heute nicht mehr passieren.

Lassen Sie mich nur einen Aspekt herausgreifen:

Raphaël Elizé wurde benachteiligt, was letztlich sogar zu seinem Tode führte, weil er eine andere Hautfarbe hatte.

Menschen wegen ihrer Hautfarbe für mehr oder weniger wertvoll zu halten, führt - weil erbärmlich falsch - immer zu Streit und schließlich Gewalt.

Kein Mensch ist wertvoller als ein anderer.

Kein Land wertvoller als ein anderes.

Kein Kontinent wertvoller als ein anderer.

Solange nicht sicher von allen verstanden ist, dass jeder Mensch wertvoll und seine Würde unantastbar ist, ist Erinnerung nicht nur wichtig, sondern unbedingt - im wahrsten Wortsinn - notwendig.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.